



ARCHIWUM
LEGIONÓW
i N. K. N.

Nr 788

1344

M. V. S. W. L. S. H O W S K I

DAS POLNISCHE ELEMENT IN DEN LITAUISCHEN LANDEN

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES VON
DEN MITTELMÄCHTEN BESETZTEN GEBIETES.

BEVÖLKERUNGSVERHÄLTNISSE u. BODENBESITZ
STATISTISCHE SKIZZE NEBST EINER KARTE
u. TABELLEN IM TEXTE

K R A K A U 1 9 1 8

ZENTRALES VERLAGSBUREAU DES OBERSTEN
NATIONALEN KOMITEES

Im Verlage des Zentralverlagsbureau des Obersten National-
komitees
erschien folgendes Werk in französischer Sprache:

M. ŚWIECHOWSKI: Population d'après les nationalités et la propriété foncière sur le territoire du Grand Duché de Lithuanie.

6 statistische Tabellen und 2 färbige statistische Karten als Illustration der Ansiedlung und des Grundeigentums des polnischen Elementes auf litauischen Erden.

DAS POLNISCHE ELEMENT
IN DEN
LITAUISCHEN LANDEN

VON DEMSELBEN VERFASSEN ERSCIENEN:

M. Świechowski: Das Grossfürstentum Litauen. Boden und Bevölkerung in Ziffern (2 statistische Tabellen) herausgegeben vom Rettungskomitee in Zakopane zu Gunsten der aussterbenden Bevölkerung Wilnos. (In polnischer Sprache.)

IN VORBEREITUNG:

M. Świechowski: Das Problem des Polentums auf dem Territorium des Grossfürstentums Litauen. Mit 8 Tabellen und 3 statistischen Karten im Texte. (In polnischer Sprache.)

788

leg. 1344

M. v. ŚWIECHOWSKI

DAS POLNISCHE ELEMENT IN DEN LITAUISCHEN LANDEN

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES VON
DEN MITTELMÄCHTEN BESETZTEN GEBIETES.

BEVÖLKERUNGSVERHÄLTNISSE u. BODENBESITZ
STATISTISCHE SKIZZE NEBST EINER KARTE
u. TABELLEN IM TEXTE.



K R A K A U 1 9 1 8

ZENTRALES VERLAGSBUREAU DES OBERSTEN
NATIONALEN KOMITEES.

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

WYDAWCA: KSIĘGARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

DRUKARNIA NARODOWA KRAKAU.

INHALTSVERZEICHNIS:

Seite

<i>Einleitung</i>	7
-----------------------------	---

<i>Grundlage der Berechnungen.</i> Regierungsstatistik. Maliszewskische Methode. Die Rolle der s. g. katholischen Weissruthenen. Konfessionsstatistik. Statistik der Semstwowähler. Die Rolle der jüdischen Bevölkerung	13
---	----

<i>Bevölkerungsverhältnisse in den von den Zentralmächten besetzten Gebieten des Grossfürstentums. Grenzen.</i> Litauisch-polnischer und polnisch-weissruthenischer Teil. Daten auf Grund der Volkszählungen vom J. 1897, korrigiert nach den Normen von E. Maliszewski in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik. Daten auf Grund der Statistik der Semstwowähler. Gebiete: das polnische, weissruthenische und litauische. Bodenbesitz. Gesamtüberblick über den polnischen Besitzstand auf den litauischen Territorien im Okkupationsbereich der Zentralmächte. Deutsche Volkszählungen	22
---	----

<i>Bevölkerungsverhältnisse in den litauischen Landen jenseits der Kampflinie.</i> Gesamtbild. Die dem polnischen Gebiete angehörenden Bezirke. Lettisches Gebiet. Weissruthenisches Gebiet. Der Bodenbesitz in den Händen der einzelnen Nationalitätengruppen	40
--	----

<i>Gesamtübersicht</i>	45
----------------------------------	----

<i>Verzeichnis der Bezirke</i> mit einem prozentuellen Ausweis der polnischen Bevölkerung	48
---	----

Karte der Nationalitätengebiete und zwei statistische Tabellen.

504 Jahre sind nunmehr verflossen seit dem Momente, da der in Horodlo vereinbarte Unionsakt als leitende Idee eines gemeinsamen Bundes zweier Staaten und Völker, das Prinzip der Liebe erklärte.

„Der Erlösung Gnade wird niemandem zuteil, „der sich nicht auf Liebe stützt“ ... ist in diesem Akte „zu lesen. „Liebe erzeugt Rechte, lenkt Staaten, richtet „Städte ein, führt die Stände der Republik dem „besten Ziele zu — vervollkommnet aller Tugend- „haften Tugenden. Deshalb verbünden wir Prälaten, „Ritter und Adel der Polnischen Krone.... durch „dieses Dokument unsere Häuser und Nachkommen „mit dem gesamten Adel und Bojarentum der „litauischen Gaue“.... (Unionsakt von Horodlo aus dem J. 1413.)

Ein vielleicht in der Weltgeschichte einzig dastehender Akt, der zwei Staaten, zwei Völker auf derlei Grundlagen zu einer Zeit verbündet, da Gewalt und Uebermacht die einzigen Pfeiler völkischen Zusammenlebens gebildet haben.

Diese Grundlage war aber augenscheinlich gut gewählt, wenn ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Jahrhunderte später die Unionsurkunde von Lublin bloss feststellt, dass

„die Polnische Krone und das Grossfürstentum Litauen ein untrennbarer und keineswegs verschiedener Staatskörper, sowie eine keineswegs verschiedene, sondern eine gemeinsame Republik ist, die aus zwei Staaten und Völkern in ein Volk aufging und zusammenfloss.“ (Lubliner Unionsakt aus dem J. 1569.)

348 Jahre sind seither verflossen, eine lange Reihe von Jahren gemeinsamen staatlichen Zusammenseins, gemeinsamer Mühen und Kämpfe, gemeinsamen Ruhmes und des fürchterlichsten Joches, welches je die Geschichte aufzuweisen hat.

Während dieser Zeit wuchs das Polentum tief in die unberührte Scholle der litauischen Urwälder und Seelen hinein — und während es sich dort ausbreitete, nahm es selbst belebende Elemente einer andersgestalteten Geistesstruktur jener Völker, die diese fast noch im Urzustande verharrenden und grenzenlosen Gebiete innehatten, in sich auf.

Es kreuzten sich somit auf diesen Territorien verschiedene physische, psychische und kulturelle Typen, wodurch eine neue Rasse entstand, in der die positiven Merkmale der Grundelemente, aus denen sie sich herausgebildet hatte, zusammenflossen. Auf diese Weise verband sich auf dem Gebiete des Geistes der polnische Realismus mit der den Völkern des Ostens eigenen Religiosität sogar im Verhältnis zu den irdischen Dingen. So — der Verstand und die Vernunft mit einer aus der kontemplativen Betrachtung unbegrenzter Fernen stammenden Gefühlsschwärmerei — der überschäumende Individualismus mit der Idee unbedingter Unterordnung unter die höheren Gebote einer Kollektiv-

moral, schliesslich — eine gewisse Impulsivität und eine heitere Sorglosigkeit bedingende Leichtigkeit des Stimmungswechsels mit hartnäckigem Starrsinn, der der Hoffnungslosigkeit zum Trotz, oft mit einer melancholischen Resigniertheit sein Leben lang den tragischen Lieblingsideen nachhängt.

Unter dem Einfluss der Verbindung und Verschmelzung dieser entgegengesetzten und doch so oft auf wunderbare Weise einander ergänzenden psychischen Elemente, bildete sich allmählich in der Polenrepublik ein neuer Polentypus *) heraus.

Deshalb wird auch im Momente der Trübung der polnischen Psyche, im Momente allgemeiner Niedergeschlagenheit und Apathie, dieser neue, aus Litauen sich herleitende Polentypus zum lebendigen nationalen Gewissen, und Litauen ist es auch, woher das Polentum in den höchst tragischen Momenten seine belebenden Kräfte schöpft und einen Ansporn in dem Streben nach nationaler Wiedergeburt erhält.

Als während der ersten Teilung die Bevölkerung der losgetrennten Provinzen die fremden Regierungen ohne ein Wort des Protestes hinnimmt, stellt das Grossfürstentum Litauen der Annexion den grössten Widerstand entgegen, und die Abgeordneten von Nowogródek Samuel Korsak und Thaddäus Reytan verewigten durch ihren tragischen, an Verzweiflung grenzenden Protest

*) Für den Forscher der polnischen Kultur würde es sich reichlich lohnen, zu untersuchen, welchen Einfluss auf den Charakter der polnischen Kultur und die Seelenverfassung der polnischen Gesellschaft die Folgen der Union beider Völker hatten. Zweifellos waren diese grösser, als allgemein vermutet wird.

auf dem Warschauer Reichstage ihre Namen in der Geschichte.

Später wiederum wird zum Symbol der polnischen Freiheitskämpfe, zum Symbol eines neuen, alle Volksschichten umfassenden Polens, der aus dem weissruthenischen Litauen stammende Volksführer in der Bauerntracht — Thaddäus Kościuszko.

Von dorthier kommen Emissäre wie Simon Konarski, Zawisza, Wollowicz, der die Fackel der Empörung gegen die Uebermacht sogar damals schwingt, als in Warschau Totenstille herrscht. Aus Litauen stammen Josef Zaliwski, Emilia Plater, Sierakowski, Narbutt und Kalinowski... Wer vermöchte sie übrigens aufzuzählen! Man findet sie auf den verantwortungsvollsten Posten, als Herolde neuer sozialer Ideen, als Organisatoren gewaltsamer Waffengänge, die die Losungen ihrer Zeit auf jedem Betätigungsfelde, auf allen Gebieten in Tat umsetzen.

Zur Zeit allgemeiner Dämmerung entfacht auf der Wilnoer Universität einen ganz Polen beleuchtenden Lichtherd, der seinen Stammbaum von Gedymin ableitende Fürst Adam Czartoryski, der später viele Jahre hindurch das bereits unfreie Polen auf den Fürstenhöfen Europas als nicht offizieller Botschafter repräsentierte. Hier dozieren Lelewel und die Brüder Śniadecki. Aus Litauen leitet her seinen Stamm einer der grössten Charaktere des neuzeitlichen Polens, das letzte Haupt der Nationalregierung, der an der Bresche eines verlorenen Postens Wache haltende Romuald Traugutt. Von hier auch stammt der vollkommenste Repräsentant dieses neuen Polentypus, in dem sich alle besten Eigenschaften der im polnisch-litauischen

Staatenverbände wohnhaften Volksstämme vereinigen —
Adam Mickiewicz....

Ein Seher und Held. Ein nationaler Prophet, der in sich selbst das Problem des Verstandes und Gefühles harmonisch zu lösen weiss. Eine Feuersäule, die das Volk durch die Nacht der Sklaverei in das verheissene Land der Freiheit führt. Ein in der Uferlosigkeit des Mystizismus sich verlierender Träumer und gleichzeitig ein wirklicher Mann der Tat und Schöpfergeist.

Die durch neue Elemente gestärkte polnische Seele erklomm in Litauen ihre höchsten Höhen. Hier hat sie in grenzenloser Hingebung das grösste Herz, das für Millionen gerungen, der Nation geopfert — und hier vermochte sie siegreich gegen eine Höllenpein zu bestehen, die die polnische Allgemeinheit in ihren weit ausgedehnten Grenzen nirgends in solcher Stärke auszukosten hatte.

Dieser Höhenflug der polnischen Seele in Litauen wurde aber durch die furchterlichsten Gewaltmassregeln gebrochen. Ausgelöscht wurden die Herde des Lichtes und des Wissens, die polnische Sprache mit Bann belegt, die Wohnstätten niedergerissen, Menschen in Massen nach Sibirien verschleppt, ja — es wurde sogar versucht, jede Spur des Polentums auszumerzen.

Als sich nun das Polentum auf der Oberfläche nicht zu erhalten vermochte, flüchtete es sich in die Tiefen.

Wie einem Baum, wenn ihm die Krone abgemäht wird, an der Wurzel neue Schösslinge zu keimen anfangen, so begann das in seinem Höhenflug gehemmte Polentum sich in die Breite zu ergiessen und in den Volksmassen lebenskräftige Wurzel zu fassen. Gemeinsamen Verfolgungen mit der katholischen Kirche aus-

gesetzt, ging das Polentum mit ihr ein desto innigeres Bündnis ein und indem es auf diese Weise eine religiöse Färbung bekam, wurde es fast zum Glaubensbekenntnis der Massen. Aus diesem Grunde schliesst nirgends in polnischen Landen der Begriff Patriotismus so viele Elemente mystischer Ekstase in sich, wie in Litauen.

Hier wurden auf weiten Flächen Polentum und Katholizismus zu synonymen Begriffen.*) So sind wir denn auch in litauischen Gebieten Zeugen einer interessanten Erscheinung, dass während einer jahrhundertlangen Sklaverei, das der Verfolgung und Ausrottung ausgesetzte Polentum ohne Hilfe eines Staatsapparates, ohne jedwede Machtattribute, in elementarer Weise sich ausbreitet, und dass das Land in den breiten Massen einen weit mehr polnischen Charakter trägt als zur Zeit einer unabhängigen Polenrepublik.

Wir wollen aber Erörterungen allgemeiner Art beiseite lassen und uns an die Ziffern halten.

*) Diese Bemerkungen beziehen sich hier nicht auf das ethnographische Litauen, d. i. auf das Gouvernement Kowno, die angrenzenden Teile des Gouvernements Wilno und die nördlichen Kreise des Gouvernements Suwałki.

DIE GRUNDLAGEN DER BERECHNUNGEN.

Es ist überaus schwierig, ein wirkliches Bild des zahlenmässigen Kräfteverhältnisses der einzelnen Nationalitäten in den Gebieten des ehemaligen Grossfürstentums Litauen zu entwerfen. Die im gegebenen Falle — wie man glauben sollte — einzig massgebenden Quellen der offiziellen Statistik geben nicht einmal einen annähernden Begriff vom wirklichen Stand der Dinge. Die russische Volkszählungsstatistik, die sich zur Aufgabe gestellt hat, sogar die Spuren der in diesen Gebieten vorherrschenden polnischen Einflüsse vollständig zu vertilgen, gleichzeitig aber bestrebt war, das „Urrussentum“ dieser Landesteile nachzuweisen, fälschte in geradezu schamloser Weise die Statistik, selbstredend auf Kosten des Polentums zu Gunsten des Russentums und der Orthodoxie. Ich will mich hier aber nicht länger mit der Charakteristik der einzigen russischen Volkszählungen aus den Jahren 1897 und 1909 befassen, die völlig willkürlich durchgeführt, auf Schritt und Tritt Widersprüche aufweisen; — ich tue dies anderwärts in einer umfangreicheren Arbeit. Jetzt beschränke ich mich bloss darauf, festzustellen, dass selbst polnische Forscher in Ermangelung anderen Materials oft unkritisch die oberwähnten Quellen

zitierten, manchmal — wie z. B. Prof. A. Krzyżanowski und K. Kumaniecki in dem „Hndb. der poln. Statistik“ (Krakau 1915), — ohne Kommentare sie anführten. Von den polnischen Gelehrten, die von den Voraussetzungen der offiziellen Bevölkerungsstatistik aus dem J. 1897 ausgingen, hat nur E. Maliszewski eine Methode geschaffen, die es möglich macht, auf Grund dieser Quellen der Wahrheit einigermassen wenigstens näher zu kommen und in seinem „Polen und das Polentum in Litauen und Reussen“ betitelten Werk entwarf er ein — wenn auch unvollständiges, so doch teilweise mehr wahrheitsgemässes Bild.

Bei der Feststellung der Normen für das Polentum innerhalb der Grenzen des Grossfürstentums Litauen ging Maliszewski von der Voraussetzung aus, dass die russische Regierung, insbesondere in den polnisch-weissruthenischen Gebieten, die polnische Bauernbevölkerung, die einen der weissruthenischen Sprache ähnlichen Dialekt spricht, fast ausschliesslich der weissruthenischen Rubrik einverleibt hat. Den lokalen Verhältnissen entsprechend zählte somit Maliszewski in manchen Kreisen die ganze, in anderen nur die Hälfte der in den Amtsverzeichnissen als weissruthenisch-katholisch eingetragenen Bevölkerung, der polnischen Bevölkerung zugute. In einigen Kreisen aber beschränkte er sich sogar bloss darauf, die allzu bescheidene Ziffer der Polen in der offiziellen Statistik auf Kosten selbstverständlich der Amtsrubrik der katholischen Weissruthenen zu verdoppeln. Trotzdem gibt aber Maliszewski selbst zu, dass seine für das Polentum befolgten Normen allzu bescheiden sind, unsererseits muss hinwiederum bemerkt werden, dass die auf

Grund dieser Normen durchgeführte Scheidelinie zwischen der polnischen und der s. g. weissruthenisch-katholischen Bevölkerung, allzu willkürlich und oft zu Ungunsten der Polen festgelegt ist.

Auf diesem Kulturniveau, auf dem sich die Hauptmasse der Weissruthenen befindet, spielt im Bewusstsein der Selbstbezeichnung die religiöse Weltanschauung eine entscheidende Rolle. Die noch nicht komplizierte primitive Denkungsart sucht sich die Zusammengesetztheit der Erscheinungen der Aussenwelt zu vereinfachen. Die durch ihre Gegenüberstellung diese Denkweise am stärksten frappierenden sozialen Phänomene, wie Katholizismus und Orthodoxie, Polentum und Russentum, stellt sie an zwei sich gegensätzliche Pole und identifiziert die auf ein und dieselbe Seite fallenden Erscheinungen. Auf diese Weise erfolgte im primitiven Bewusstsein die Identifizierung des Katholizismus mit dem Polentum und der Orthodoxie mit dem Russentum. Wird ein „katholischer Weissruthene“ sich näher zu bezeichnen angehalten, so erklärt er, er sei „polnischen Glaubens“, im Gegensatze zum „russischen Glauben“ seines orthodoxen Nachbarn. Wenn auch der katholische Weissruthene im Alltagsumgang ein gemischtes polnisch-weissruthenisches oder weissruthenisch-polnisches Idiom spricht, bedient er sich dennoch bei feierlichen Anlässen im Verhältnis zu Gott in der Kirche der polnischen Sprache und widersetzt sich mit einem vor Opfern nicht zurückschreckendem Fanatismus jedem Versuche der Regierung, diese Sprache im Zusatzgottesdienste durch das Russische oder Weissruthenische zu ersetzen. Jedes Rütteln an der polnischen Sprache in der Kirche be-

trachtet er als ein gegen seine heiligsten religiösen Gefühle geführtes Attentat. Im gesellschaftlichen Leben fühlt sich der s. g. „katholische Weissruthene“ vollständig mit der polnischen Bevölkerung solidarisch, gibt für polnische Abgeordneten seine Stimmen ab, setzt sich gemeinsam mit den Polen wegen geheimer polnischer Schulen Verfolgungen aus und wähnt sich durch innigere Bande mit dem Polentum, als mit seiner weissruthenisch-orthodoxen Umgebung verknüpft. Insofern es somit auf praktische Anwendung ankommt, verfährt mit ihm die russische Regierung nicht anders als mit den Polen. Wir werden auch deshalb der Wahrheit näher kommen, wenn wir die Rubrik „Polen“ und die der s. g. „katholischen Weissruthenen“, die wir hier mit nicht minderer Berechtigung „Weisspolen“ nennen könnten, zusammenfassen, und die so vereinigte Rubrik als den Ausdruck des Polentums des Landes bewerten werden.

Die so gefasste polnische Bevölkerungsgruppe auf dem Territorium des Grossfürstentums Litauen wird sich fast gänzlich mit der katholischen Rubrik der russischen Konfessionsstatistik nach vorangegangener Eliminierung der katholischen Letten und Litauer decken. Indessen wurde die russische konfessionelle Statistik gleichfalls unter dem Zeichen der kämpfenden Orthodoxie zugestutzt und die Zahl der Katholiken, somit auch der Polen, zu Gunsten der Orthodoxie sogar bedeutend herabgesetzt. St. Dziewulski und Prof. Francew, ein Russe, der also allzugrosser Sympathie für Polen nicht verdächtigt werden kann, haben unabhängig voneinander festgestellt, dass die russische konfessionelle Statistik die Zahl der Katholiken im Chelm-

gebiet zu Gunsten des Orthodoxentums um ungefähr 5'6% im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl und um 6'4% im Verhältnis zur Gesamtzahl der Christen verringert. — In den polnisch-weissruthenischen Landen, wo die Wachsamkeit der Gesellschaft schwächer ist, wird dieser Unterschied bedeutend grösser ausfallen.

Selbstredend wird in den einzelnen Landesteilen dieser Statistikfehler verschieden sein und von der Angriffsstärke, mit welcher die Othodoxie in den verschiedenen Ortschaften auftritt, abhängen. — Am kleinsten ist dieser Unterschied in urlitauischen Gebiets teilen, wo nur in den Bezirken Kowno und Jeziorosy die orthodoxe Bevölkerung ein wenig zahlreicher auftritt.

Dieser Unterschied steigert sich aber im Gouvernement Wilno und im nordwestlichen Teile des Gouv. Grodno, insbesondere in den Bezirken Grodno, Wilejka und Dzisna. Dort jedoch, wo die Angriffskraft der Orthodoxie in ihrer ganzen Leidenschaftlichkeit, wie z. B. in dem übrigen Teile des Gouv. Grodno und im ganzen Gouv. Minsk, hauptsächlich in den westlichen Kreisen, zutage tritt, wird dieser Unterschied die von Dziewulski und Francew für das Chelmer Land festgestellte Fehlerskala manchmal um ein Vielfaches übertreffen.

Die Bestätigung dieser Tatsache finden wir in erster Reihe in der Semstwowählerstatistik, die dem Projekte einer Semstwoselbstverwaltung für Litauen und Reussen, das am 20. Januar 1910 von der Stolypin-schen Regierung der Staatsduma unterbreitet wurde, beige-schlossen war.

Der erste, der diesem Material mehr Aufmerksam-

keit zugewandt und es in seinem „Atlas“ allen zugänglich gemacht hat, war Prof. E. Romer, wiewohl auch er nach dem Beispiele der russischen Statistik die s. g. „katholischen Weissruthenen“ in seinem Atlas den „nichtorthodoxen Russen“, einer in Litauen nicht vorhandenen Einwohnerkategorie zuzählt. Dagegen muss kategorisch Verwahrung eingelegt werden. Auf Grund dieses Materials zählt aber trotzdem Prof. Romer in seinen späteren Arbeiten, wie in der „Kriegspolitischen Karte Polens“ und in der Broschüre „Die Gesamtzahl der Polen“ jene „katholischen Weissruthenen“ in Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit der polnischen Rubrik zu. Die Regierungsstatistik der Semstwowähler besitzt für uns insofern Wert, als es in ihr der russischen Regierung, im Gegensatz zu den oberwähnten Volkszählungen, darum zu tun war, die Zählungsergebnisse praktisch zu verwerten und für den Fall der Einführung einer Selbstverwaltung sich die „wirkliche polnische Gefahr“ zu Bewusstsein zu bringen. Deshalb wurde auch hauptsächlich in den polnisch-weissruthenischen Landesteilen, wo die Polen das dem Russentum sich entgegenstellende Hauptelement bilden — in der Statistik dieses Element nicht mehr künstlich zugunsten des Russentums herabgesetzt. Noch bedeutsamer ist aber dieser Umstand, dass die s. g. „katholischen Weissruthenen“, hier zusammen mit den Polen in die nicht-russische Rubrik eingetragen wurden, im Gegensatz zu der anderen „echtrussischen“, — in der jedoch die Weissruthenen — aber orthodoxen Glaubens, die Mehrheit bildeten. In jenen Gouvernements, in welchen es sogar der in dieser Hinsicht so erfindungsreichen russischen Bureaukratie nicht gelungen ist, dem russi-

schen und orthodoxen Elemente eine Mehrheit sicherzustellen, blieb diese Autonomie bloss in der Sphäre der Projekte und liess nur ein in unseren Verhältnissen so wertvolles, — weil, mit Ausnahme vielleicht des streng ethnographischen litauischen und lettischen Territoriums, vollkommen glaubwürdiges statistisches Material zurück. In dem erwähnten Entwurf einer Semstwo-selbstverwaltung war das Wahlrecht an den Besitz einer gewissen, genau bestimmten Bodenmenge gebunden. — Der unmittelbare Wahlzensus ist ziemlich hoch und schwankt, je nach der Ortschaft, zwischen 150—300 Desjatinen. Der Kleingrundbesitz, der, wie wir sehen, hier auch den Mittelgrundbesitz mit einschliesst, nimmt an den Wahlen nur mittelbar Anteil, indem er nur sovielen Wähler hat, wieviele vollen Wahlzensus besitzende Einheiten dieser ganze Grundbesitz insgesamt im gegebenen Kreise darstellt. Der Grossgrundbesitz nimmt somit bei den Semstwowahlen eine bevorzugte Stellung ein und der allgemeine Prozentsatz der Wähler aus einer gegebenen nationalen Gruppe wird im hohen Masse von der proportionellen Verteilung des Gross- und Kleingrundbesitzes innerhalb einer jeden dieser Gruppen abhängen. *Dieser Prozentsatz jedoch muss mehr weniger der im Besitze einer jeden Nationalitätengruppe sich befindenden Bodenmenge entsprechen.* Will man aber aus den Prozentverhältnissen der Semstwowähler auf die zahlenmässige Stärke der einzelnen Nationalitätengruppen schliessen, so müssen wir die Eigentums-gattung einer jeden Gruppe auf den gemeinsamen Nenner mit der Gattung des Gesamteigentums, mit dem wir sie vergleichen, zurückführen. D. h. wir müssen beispielsweise das Verhältnis der Wähleranzahl aus dem

Grossgrundbesitze der betreffenden Gruppe zur Gesamtzahl der Wähler aus dem gesamten Grossgrundbesitz, oder das Verhältnis der Wähler aus dem Kleingrundbesitz zum gesamten Kleingrundbesitz untersuchen. Wir wählen natürlich den Kleingrundbesitz, also den im gegebenen Falle einzig massgebenden. Da aber der Begriff des Kleingrundbesitzes in dem die Semstwoahlen betreffenden Gesetzentwürfe teilweise auch den Mittelgrundbesitz einschliesst, in diesem jedoch der adelige Grundbesitz überwiegt, so eliminieren wir, wenn wir an den nationalen Kern, der tatsächlich im Kleingrundbesitz zum Ausdruck gelangt, möglichst nahe herankommen wollen, aus der Gruppe der „Kleinwähler“ — *die adeligen Wähler und werden als Mass der Zifferstärke jeder einzelnen Nationalität das Verhältnis der Kleinbauernwähler der betreffenden Nationalität zur Gesamtzahl der Bauernwähler gleichfalls aus dem Kleingrundbesitz, betrachten.* Nur in solchen Gegenden, wo der kleinadelige polnische Grundbesitz so zersplittert ist, dass er sich durch nichts von dem bäuerlichen Kleingrundbesitz unterscheidet, wird die Ausscheidung der Vertreter des adeligen Kleingrundbesitzes aus den Berechnungen, deren Endresultat ungünstig beeinflussen. Natürlich können wir nicht auf absolute Genauigkeit bei derlei Berechnungen Anspruch erheben. Jedoch bei dem gegenwärtigen Stand der einschlägigen offiziellen Statistik werden die auf diesen Berechnungen sich stützenden Ziffern am besten vielleicht der Wirklichkeit entsprechen.

Und noch eines! Wir werden aus unseren Berechnungen vollständig die jüdische Bevölkerung ausschneiden. Den lokalen Kulturen fremd gegenüber-

stehend, mit der russischen Staatskultur nur lose verbunden, bilden die Juden auf dem ganzen Gebietskomplex des Grossfürstentums Litauen eine in sich so exklusiv geschlossene Bevölkerungsgruppe, dass sie bei der Gestaltung der gegenseitigen Völkerverhältnisse der dieses Land bewohnenden Nationalitäten gegenwärtig gar keine Rolle spielen. Ich bin deshalb der Meinung, dass die Zahlenverhältnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen hier deutlicher zutage treten werden, wenn wir sie nur im Rahmen der christlichen Bevölkerung einer Betrachtung unterziehen werden.

Nach diesen Vorbemerkungen wollen wir an die Erörterung des eigentlichen Themas schreiten.

DIE BEVÖLKERUNGSVERHÄLTNISSE IN DEN VON DEN ZENTRALMÄCHTEN BESETZTEN GEBIETEN DES GROSSFÜRSTENTUMS.

Der Teil des unter deutscher Okkupation stehenden Territoriums des Grossfürstentums Litauen *) umfasst in ganzen Verwaltungseinheiten das Gouvernement Kowno, 5 westliche Bezirke des Gouvernements Wilno, das Gouvernement Grodno, den Bezirk Nowogrodek des Gouvernements Mińsk und das gegenwärtig in den Bereich Kongresspolens fallende Gouvernement Suwalki. Die Ostgrenze des auf diese Weise näher bestimmten Gebietskomplexes deckt sich nicht vollständig mit der Schützengrabenlinie. Dies kommt daher, dass wir genötigt waren, diesen Gebietskomplex in den Grenzen ganzer Verwaltungseinheiten näher zu bestimmen, da wir nur im Rahmen letzterer überhaupt irgend welche statistische Daten besitzen. Diese übrigens nicht allzu-grosse Ungenauigkeit wird die tatsächlichen Zahlen-verhältnisse fast gar nicht beeinflussen.

Dieses ganze Territorium umfasst 126.061 Km², also fast so viel wie das ganze Kongresspolen.

*) Sachlich aus dem J. 1916 und der ersten Hälfte 1917.

Im Jahre 1912 betrug hier nach dem statistischen Jahrbuch Russlands (s. „Handbuch der polnischen Statistik“) die Zahl der Gesamtbevölkerung 6,304.200, worunter 5,394.714 Christen waren.

Auf Grund der perzentuellen Daten der russischen Bevölkerungsstatistik aus dem Jahre 1897, die entsprechend den für das Polentum von E. Maliszewski im Rahmen der russischen Konfessionsstatistik angenommenen Normen korrigiert wurden, stellten sich die drei wichtigsten Bevölkerungsgruppen unter den Christen auf diesem Territorium folgendermassen dar:

Die polnische Gruppe (Polen und die s. g. „katholischen Weissruthenen“) betrug 1,682.873 — oder 31.2% im Verhältnis zu den Christen; die orthodoxe Gruppe (orthodoxe Weissruthenen, Ruthenen und Russen) 1,769.251 — 32.8%; die Gruppe der „anderen“ (überwiegend Litauer) 1,945.583 — 36.0%.

Gerau gerechnet, soll die Zahl der Polen allein (Interpret. Maliszewski's) 1,236.499 oder 22.9% im Verhältnis zu den Christen; die der s. g. (katholischen Weissruthenen) 446.374 — 8.3%; die der orthodoxen Weissruthenen 1,021.005 — 18.9%; der Russen 307.536 — 5.7%; der orthodoxen Ruthenen 440.710 — 8.2%; der Litauer 1,799.101 — 33.3%; der Letten 41.291 — 0.8%; die der anderen (ohne Juden) 102.198 — 1.9% betragen haben.

Alle diese Völker sind über dieses ganze Territorium nicht gleichmässig verteilt. Je nach dem Charakter der lokalen Bevölkerungsgruppen kann dieser ganze Gebietskomplex vor allem in zwei grundsätzlich verschiedene Teile: den polnisch-weissruthenischen und litauisch-polnischen zerlegt werden.

Der polnisch-weissruthenische Teil umfasst im Rahmen ganzer Verwaltungseinheiten fünf westliche Bezirke des Gouv. Wilno, den Bezirk Nowogrodek des Gouv. Mińsk, das Gouv. Grodno und drei südliche Bezirke des Gouv. Suwałki — insgesamt eine Fläche von 79.398 Km². Auf Grund derselben statistischen Daten betrug hier die Zahl der Polen im Verein mit der zu ihnen neigenden und mit ihnen sich identifizierenden katholischen s. g. „weissruthenischen“ Bevölkerung im Jahre 1912 41'4% im Verhältnis zu den Christen; die der orthodoxen Weissruthenen 29'4%; der Ruthenen 12'6%; der Litauer 9'4%; der Russen 6'0%; die der anderen 1'2%. Aber auch in diesen Landstrichen bilden im Norden die Polen die absolute Majorität, im Süden die orthodoxen Weissruthenen.

Die polnische Expansion bewegte sich in Litauen und Weissruthenien in nordöstlicher Richtung, ungefähr längst der Achse Warschau—Białystok—Wilno—Dünaburg. Wilno war hier gleichsam das Kristallisationszentrum. Am stärksten breitete sich das Polentum zwischen Kowno und Mińsk aus und assimilierte die Volksmassen im hohen Grade. Von hier aus ergoss es sich auch konzentrisch, indem es an der Peripherie an Stärke verlor.

Trotzdem das polnische territoriale Zentrum so deutlich zutage tritt, ist es dennoch ungemein schwer, genau die Grenzen des polnischen Gebietes zu bestimmen.

Eingezwängt zwischen die litauische und weissruthenische Nationalitätenklemme, ausgebreitet über einen Raum, auf dem sich die Einflüsse der Kulturen der einen und der anderen Nationalität gegenseitig

nivellieren, geht der polnische Gebietskomplex in den an ihn stossenden nationalen Territorien allmählich auf.

Jedenfalls können wir auf Grund der von E. Maliszewski für das Polentum festgesetzten perzentuellen Normen, mit einigen Einschränkungen, annehmen, dass der vom russischen Joch gegenwärtig befreite polnische Gebietskomplex des Grossfürstentums Litauen 5 westliche Bezirke des Wilnoer Gouv. (Wilno, Świąciany, Lida, Oszmiany, und einigermaßen auch Troki), vier nordwestliche Bezirke des Gouv. Grodno (Bielsk, Białystok, Sokółka, Grodno) und drei südliche Bezirke des Gouv. Suwałki (Augustów, Suwałki und einigermaßen auch Seyny) — insgesamt zwölf Bezirke mit einer Gesamtfläche von 48.938 Km² — umfasst. In diesen Grenzen umfasst der polnische Gebietskomplex ein Territorium, das grösser ist als die Schweiz, Holland, Dänemark, — ein und ein halbmal grösser als Belgien, nicht um Vieles kleiner als das Grossherzogtum Posen und Königlich Preussen (Westpreussen) zusammengenommen.

Von 2,612.600 der Gesamtbevölkerung und 2,206.798 Christen, die dieses Territorium bewohnten, betrug die Zahl der Polen (genau genommen) laut den Normen von E. Maliszewski im Jahre 1912 — 899.736 — oder 40·8% im Verhältnis zu den Christen; zusammen aber mit der zum Polentum gravitierenden, und mit ihm sich identifizierenden (weissruthenisch-katholischen) Bevölkerung 1,275.253, d. i. 57·8%; die der orthodoxen Weissruthenen 341.584 — 15·5%; die der Litauer 327.248 — 14·8%; der Ruthenen 81.555 — 3·7%; der Russen 149.298 — 6·8%; die der anderen, mit Ausnahme der Juden, 1·4%.

Die ganze polnische Bevölkerungsgruppe bildet hier somit nicht nur eine relative, sondern auch eine absolute Majorität, und übertrifft auf diesem Flächenraum um das Dreifache die neben ihr zahlreichsten orthodoxen Weissruthenen und um das Vierfache sogar die Litauer. Wie überall, so gibt es auch auf dem polnischen Nationalitätengebiete stärkere und schwächere Siedlungszentren.

Längs der ganzen nördlichen und westlichen Scheidelinie greift schon das polnische Gebiet in den oben vorgezeichneten Grenzen in die litauische Bevölkerungszone hinüber. In den Bezirken Świąciany und Wilno haben wir an der nördlichen Grenzlinie einen verhältnismässig schmalen Streifen litauischer Bevölkerung. Hingegen sind in den Bezirken Sejny und Troki schon ziemlich weite Flächen von Litauern bewohnt. Mangels aber eines statistischen Kriteriums, zur Ausscheidung solcher Teile aus diesen Bezirken, die von einer kompakten polnischen Bevölkerung bewohnt sind, wurden diese Bezirke gänzlich dem polnischen Gebiete einverleibt, wodurch aber — wie wir gesehen haben — das dominierende Uebergewicht des polnischen Elementes keineswegs gefährdet würde. Schwächer ist ebenfalls die polnische Bevölkerung im Bezirke Grodno.

Aber das stärkste polnische Siedlungszentrum im ganzen polnischen Litauen ist der Bezirk Wilno. Auf einem Flächenraum von 6.196 Km² — also auf einem dreimal grösseren als Schlesiſch-Teschen und einen um die Hälfte kleineren als Schlesiſch-Oppeln — bilden hier die Polen laut den Normen von Maliszewski 63'6% im Verhältnis zu den Christen, zusammen aber mit

dem zu ihnen gravitierenden und mit ihnen sich identifizierenden katholischen Teile der s. g. „Weissruthenen“ 79'1%. Die ganze Gruppe der polnischen Bevölkerung beträgt nach diesen Ziffern 286 Tausend, somit mehr als in Schlesisch-Teschen, wo Prof. Romer die polnische Bevölkerung mit 260 Tausend beziffert. — Die polnische Bevölkerung übertrifft überdies ihre Umgebung nicht nur zahlenmässig, sondern auch kulturell und wirtschaftlich.

Hauptstadt des polnischen Gebietes und zugleich auch des ganzen Landes ist Wilno, eine der polnischesten Städte überhaupt. Die prozentuelle Zusammensetzung der Bevölkerung Wilnos ist fast dieselbe wie die in Warschau (Maliszewski und Prof. Surzycki).

In Warschau haben wir: Polen 55'7%, Juden 37'6%, Russen 4'7% (Jahr 1912).

In Wilno haben wir: Polen 53'5%, Juden 40'2%, Russen 4'9% (Jahr 1909).

Es sind dies Daten aus der letzten Zeit vor Kriegsausbruch. Die Volkszählung, die nach der durch die deutschen Truppen erfolgten Einnahme der Stadt Wilno durchgeführt wurde, erwies 52% Polen, 43% Juden, 2'6% Litauer, 1'7% Russen und orthodoxe Weissruthenen, 0'7% *) Deutsche. Die Verhältnisse erfuhren somit keine wesentliche Veränderung und zeugen am klarsten vom polnischen Charakter der litauischen Hauptstadt.

Im Süden geht das polnische Gebiet allmählich in

*) „Kurier Lwowski“, 14. XI. 1916. Panaś: Bilder aus Litauen.

ein Gebiet über, wo das orthodoxe weissruthenische Element, teilweise aber — wie in einigen Bezirken (Prózany und Kobryń) — das ruthenische Element das ziffermässige Uebergewicht hat. Die Ruthenen sind aber hier ethnisch wenig individualisiert und gravitieren eher zu ihren weissruthenischen Stammbrüdern. Das weissruthenische Gebiet, das den restlichen Teil der polnisch-weissruthenischen Landstriche des okkupierten Terrains, d. i. die 5 südöstlichen Bezirke des Gouvernements Grodno und den Bezirk Nowogrodek des Gouvernements Mińsk umfasst, beträgt 30.460 km². Von 1,487.700 der Gesamtbevölkerung und 1,264.303 Christen betrug die Zahl der auf diesem Gebiete wohnhaften Polen (genau gerechnet) nach denselben Quellen 112.243, d. i. 8'9% im Verhältnis zu den Christen. Die ganze polnische Bevölkerungsgruppe zählte 161.578 — 12'8%; orthodoxer Weissruthenen gab es 679.421 — 53'7%; Ruthenen 356.291 — 28'2%; Russen 57.909 — 4'6%; der anderen zusammen mit den Litauern 9084 — 0'7%.

Die nach diesen Daten verhältnismässig nicht zahlreiche polnische Gruppe stellt sich, wie wir sehen werden, in Wirklichkeit ganz anders dar.

Wir haben bereits oben erwähnt, dass an der nördlichen Grenzscheide das polnische Gebiet bereits in die litauische Bevölkerungszone hinüberreicht — und so erstreckt sich auch weiter in nordwestlicher Richtung auf dem polnisch-litauischen Landstriche des okkupierten Territoriums bereits das national-litauische Gebiet. Es umfasst das Gouvernement Kowno und vier nördliche Bezirke des Gouvernements Suwałki, insgesamt eine Fläche von 46.663 km². Das dominierende

Uebergewicht ist hier auf der Seite des litauischen Elementes. Von 2,209.900 der Gesamteinwohnerzahl und 1,923.613 Christen betrug hier die Zahl der Litauer im Jahre 1912 nach Einführung der Maliszewski'schen Korrekturen in die Amtszahlen 1,471.560 — 76'5% im Verhältnis zu den Christen.

Die Polen bilden auf diesem Flächenraum nach denselben Normen von Maliszewski 11'7%, bei einer Gesamtzahl von 224.520, zusammen aber mit der sogenannten weissruthenisch-katholischen Bevölkerung, die hier unbedingt der polnischen Nationalität zuzuzählen ist, zählen sie 246.022 oder 12'8%, im Verhältnis hingegen zu der hier dominierenden litauischen Bevölkerung 16'6%. Hier sind die Polen auch ungleichmässig verteilt. Ihre Hauptmasse 162.961, also $\frac{2}{3}$ der Gesamtheit, befindet sich in dem an das polnische Gebiet grenzenden Streifen. Am zahlreichsten sind sie im Bezirk Kowno — 30'3% im Verhältnis zu den Christen. Im Bezirk Jeziorosy bilden die Polen im Verein mit der katholischen, „weissruthenischen“ Bevölkerung ebenfalls 30%. In der Richtung gegen Norden und Westen nimmt ihre Zahl allmählich ab, den kleinsten Prozentsatz aber (von 2 bis 4% laut offizieller Statistik) bilden die Polen in den nördlichen Bezirken des Gouvernements Suwalki und im Bezirk Telsze des Gouvernements Kowno. Abgesehen von den Juden, ist im national-litauischen Gebiete der Bürgerstand überwiegend polnisch. Nach J. Wilort (Lud. 1895 r. N. G.) bildeten in den Jahren 1883—1893 im Gouvernement Kowno die Polen ungefähr 20% der gesamten städtischen Bevölkerung — selbstverständlich bestand der Rest vor-

wiegend aus Juden. Auf diesem ganzen Flächenraum wohnten ausserdem 41.291 Letten — 2'1%, hauptsächlich im nördlichen Streifen des Gouvernements Kowno an der Grenze Kurlands; 2.864 Ruthenen — 0'2%; 100329 Russen — 5'2% und 61.546 andere — 3'2%.

*

So stellt sich das Zahlenverhältnis und die Verteilung der verschiedenen Nationalitätengruppen und der einzelnen Nationalitäten in den litauisch-polnisch-weissruthenischen Landen nach den oben besprochenen statistischen Normen dar. Die polnisch-katholische und orthodoxe (aus Weissruthenen, Ruthenen und Russen sich zusammensetzende) Gruppe wurden hier im Rahmen der russischen Konfessionsstatistik genommen. Wir wissen aber bereits, dass die russische Konfessionsstatistik den polnischen und katholischen Besitzstand zu Gunsten des orthodoxen Elementes beträchtlich verkleinert und dass wir die Fehlerskala der russischen Konfessionsstatistik in den litauisch-weissruthenischen Landstrichen auf Grund der Semstwowählerstatistik annähernd bestimmen können. Da aber der Entwurf der Semstwoselbstverwaltung das Gouvernement Suwalki, als einen in den Bereich des Königreichs Polen fallenden Gebietsabschnitt, nicht miteinschliesst, werden wir uns bezüglich der in diesem Gouvernement herrschenden Verhältnisse mit dem früheren Material begnügen müssen.

Auf Grund der Statistik der Kleinbauernwähler beträgt daher in dem gesamten oben besprochenen Okkupationsbereich des Grossfürstentums Litauen, ohne das Gouvernement Suwalki, bei einer Gesamtbevölkerung von 5,611.200 und 4,771.803 Christen, im Jahre 1912, die

polnische Bevölkerungsgruppe 1,787.781, oder 37'5% im Verhältnis zu den Christen; die orthodoxe Gruppe (Weissruthenen, Ruthenen und Russen) 1,318.718 — 27'6%; die Gruppe der „anderen“ (vorwiegend Litauer) 1,665.304 — 34'9%. Da in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik auf demselben Flächenraume (ohne Gouvernement Suwalki) die polnische Bevölkerungsgruppe 31'2% betrug, würde somit der zu Ungunsten des polnischen und katholischen Elementes begangene Fehler hier 6'3% im Verhältnis zu den Christen betragen, d. h. er wäre ungefähr so gross, wie er bereits für das Chelmerland festgestellt wurde.

Demgemäss würden hier also *die Polen* zusammen mit dem sich mit ihnen identifizierenden Element, *was ihre Zahl anbelangt, die stärksten sein*, und jede der beiden übrigen grossen Volksgruppen ziffermässig bedeutend übertreffen, schon abgesehen von dem sogar vielfachen Uebergewicht über die nebst den Litauern zahlreichste weissruthenische Nationalität. Zusammen mit der, im gegebenen Falle in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik angenommenen, polnischen Bevölkerungsziffer des Gouvernements Suwalki *wird die polnische Bevölkerungsgruppe auf diesem Gesamtgebiete gegen zwei Millionen betragen.*

Es wird auch interessant sein, festzustellen, wieviel Grund und Boden, die doch die Grundpfeiler nationalen Besitztums sind, sich in den Händen einzelner Nationalitätengruppen befindet.

Auf Grund der Statistik sämtlicher Semstwowähler aus allen Kategorien des Grundbesitzes erhellt, dass von 113.899 Km² Bodenfläche (ohne Gouvernement Suwalki) im Besitze der Gruppe der polnischen Bevölkerung

64.335 Km² — 56'5%, der Gruppe der orthodoxen Bevölkerung 26.996 Km² — 23'7%, der Gruppe der anderen 22.568 Km² — 19'8%, sich befinden d. h. das polnische Element in dem litauischen, von den Zentralmächten besetzten Terrain, *besitzt mehr als die Hälfte des gesamten Bodens*. Die im polnischen Besitze verbleibende Bodenfläche übersteigt um das Zwei-, ja sogar Dreifache den Grundbesitz der anderen grossen Nationalitätsgruppen, übertrifft mehr als um das Zweifache das ganze belgische Gebiet.

Auf Grund der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes gewinnt das polnische Element das absolute Uebergewicht nicht nur auf dem Gebiete, das wir früher als polnisches bezeichneten, sondern auch auf dem polnisch-weissruthenischen Gesamtterritorium des Okkupationsbereiches.

Ohne die polnischen Bezirke des Gouvernements Suwalki beträgt auf einem Gebiete von 73.639 Km², somit auf einem Flächenraum so gross wie Galizien, von 3,505.947 Gesamteinwohnern und 3,203.847 Christen: die polnische Bevölkerungsgruppe 1,669.222 — 52'1% im Verhältnis zu den Christen; die orthodoxe Bevölkerungsgruppe 1,156.553 — 36'1% im Verhältnis zu den Christen, die Gruppe der „anderen“ 378.072 — 11'8% im Verhältnis zu den Christen.

Natürlich sind die Unterschiede zwischen den in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik auf Grund der Volkszählungen vom Jahre 1897 gewonnenen Daten und den aus der Statistik der bäuerlichen Kleingrundbesitzer sich ergebenden, zumal im Süden und Osten vom polnischen Gebiete, sehr bedeutend und übertreffen oft um das Mehrfache die Fehlerskala, welche für die

russische Konfessionsstatistik im Chelmer Gebiete festgestellt wurde. Die Agressivität der Orthodoxie erreicht den Höhepunkt in den Bezirken Grodno, Nowogródek und Wolkowysk, und der Unterschied zwischen den Daten der einen und der anderen Statistik erreicht in diesem letzten Bezirke die Höhe von 40% im Verhältnis zu den Christen.

Eine solche Fehlerskala könnte ganz unwahrscheinlich dünken. Wenn wir jedoch erwägen, dass es die Volkszählungspolitik zu Wege gebracht hat, — wie Prof. E. Romer auf Grund der Statistik der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder nachwies, — in Preussen die polnische Bevölkerung in manchen Kreisen um 25 Prozent im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl (Bezirk Zensburg) und um 30 Prozent (Bezirk Lyek) herabzusetzen, so werden uns jene 40% des durch die russische Volkszählungspolitik bewusst begangenen Fehlers gar nicht Wunder nehmen.

So wird auch im Lichte dieser Ziffern das weissruthenische Gebiet mit dem dort auftretenden Uebergewichte teils des weissruthenischen, teils des ruthenischen Elementes, im Rahmen des in Litauen besetzten Territoriums bloss auf die vier südöstlichen Kreise des Gouvernements Grodno (Brześć, Prużany, Słonim und Kobryn) in einem Umfange von 21.466 Km² zusammenschrumpfen. Von 808.016 christlicher Bevölkerung auf diesem Gebiete wird die polnische Bevölkerung 240.926 — 29'8%, die Gruppe der Orthodoxen 563.130 — 69'7%, die Gruppe der „anderen“ 3.960 — 0'5%, betragen.

Den hier also gesondert betrachteten Weissruthenen oder Ruthenen wird die polnische Gruppe nicht beträchtlich nachstehen. Der Grundbesitz aber wird sich

zwischen den einzelnen Gruppen folgendermassen verteilen: der Gruppe der polnischen Bevölkerung gehören 10.288 Km² — 47'9%, der Gruppe der orthodoxen Bevölkerung gehören 10.900 Km² — 50'8%, der Gruppe der „anderen“ gehören 278 Km² — 1'3%.

Das absolut polnische Gebiet umfasst nach der Wählerstatistik der bäuerlichen Kleingrundbesitzer noch die Kreise Nowogródek und Wolkowysk und beträgt 52.173 Km². Von 2,395.831 Christen bildet hier: die Gruppe der polnischen Bevölkerung 1,428.296 — 59'6%, die Gruppe der orthodoxen Bevölkerung 593.423 — 24'8%, die Gruppe der „anderen“ (vorwiegend Litauer) 374.112 — 15'6%.

Was den Bodenbesitz anbelangt, sind in den Händen: der polnischen Gruppe 35.525 Km² — 68'1% des Gesamteigentumes, der orthodoxen Gruppe 11.807 Km² — 22'6% des Gesamteigentumes, der „anderen“ 4.841 Km² — 9'3% des Gesamteigentumes.

Mitsamt den polnischen Bezirken des von der Statistik der bäuerlichen Kleingrundbesitzer nicht umfassten Gouvernements Suwalki *nimmt das polnische Gebiet des okkupierten litauischen Territoriums einen Umfang von 57.932 Km² ein, mit einer Gruppe polnischer Bevölkerung, die im Verhältnis zu der dort wohnhaften christlichen Gesamtbevölkerung 60% überschreitet.*

Das polnische Gebiet im polnischen Litauen in den Grenzen der deutschen Okkupation übertrifft also an Ausdehnung das Grossherzogtum Posen und Westpreussen zusammengenommen *) und steht den letzteren

*) Regierungsbezirke: Posen, Bromberg, Marienwerder und Danzig.

Provinzen, was den Prozentsatz der Polen betrifft, nicht nach. Hier stellt sich auch dem Polentum keineswegs eine einheitlich geschlossene Schar einer fremden, wirtschaftlich und kulturell starken Nationalität wie in Preussen entgegen, sondern einzelne, nur lose zusammenhängende Stämme, über welche das Polentum in jeder Hinsicht ein dominierendes Uebergewicht besitzt.

Es bleibt uns also noch das litauische Nationalgebiet übrig. Daten aus der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes besitzen wir hier ebenfalls bloss für das Gouvernement Kowno. Wir erhalten in diesen Grenzen auf dem litauischen Gebiete nach dieser letzten Statistik für: die Gruppe der polnischen Bevölkerung 118.559 — 7'6% im Verhältnis zu den Christen; die Gruppe der orthodoxen Bevölkerung beträgt 162.165 — 10'3% im Verhältnis zu den Christen, die Gruppe der „anderen“ (hauptsächlich Litauer, teilweise Letten und Deutsche) 1,287.232 — 82'1% im Verhältnis zu den Christen.

Nach den Daten dieser Statistik würde sich die Gruppe der polnischen Bevölkerung im Gouvernement Kowno viel schlimmer darstellen, als nach den unstrittig tendenziösen Ziffern der Bevölkerungsstatistik aus den Jahren 1897 und 1909. Nach den letzteren Bearbeitungen nämlich übertrifft die Gruppe der polnischen Bevölkerung (die Polen und die s. g. weissruthenischen Katholiken) anderthalb Mal die betreffenden, auf Grund der Statistik der bäuerlichen Kleingrundbesitzer zustande gebrachten Daten. Die russische und die orthodoxe Gruppe ist umgekehrt fast zweimal grösser nach der Statistik der Semstwowähler. Es ist schwer anzu-

nehmen, dass die speziell mit antipolnischer Tendenz bewerkstelligten Volkszählungen von 1897 und 1909 auf dem litauischen Nationalgebiete die Gruppe der polnischen Bevölkerung zu Ungunsten der russischen und orthodoxen bevorzugt haben sollten. Eher könnte man auf dem litauischen Gebiete ein Abschwenken der Semstwowählerstatistik von dem Grundsätze einer gewissen Unparteilichkeit annehmen, durch welche sich diese Statistik im Allgemeinen auszeichnet. Interessant ist es, dass in dieser Statistik dieselbe Tendenz auch auf dem lettischen Nationalgebiete, das bereits jenseits der Kampflinie liegt, hervortritt. Die Ursachen dieser Erscheinung werden wir hier nicht analysieren; wir wollen uns bloss auf die Andeutung beschränken, dass für das Gouvernement Kowno die für das Polentum in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik durch E. Maliszewski angenommenen Normen massgebender sein werden, nach denen die einzelnen Nationalitäten auf diesem Gebiete sich folgendermassen darstellen: Polen und „katholische Weissruthenen“ 14'5% im Verhältnis zu den Christen; Russen und Ruthenen 5'8%; Litauer 75'1%; Letten 2'6%; Deutsche und „andere“ 2'0%.

Der Grundbesitz wird auf denselben Grundsätzen, auf welchen wir ihn oben bezeichneten, betragen: Für die Gruppe der polnischen Bevölkerung 18.522 Km² — 46'0% der Gesamtfläche; für die Gruppe der orthodoxen Bevölkerung 4289 Km² — 10'7% der Gesamtfläche; für die Gruppe der „anderen“ 17.449 Km² — 43'3% der Gesamtfläche.

Der polnische Grundbesitz hat hier also das entschiedene Uebergewicht.

Auf Grund der oben angeführten Ziffern müssen wir also feststellen, dass im ganzen Teile des Territoriums des Grossherzogtums Litauen, das durch die Zentralmächte besetzt ist, die drei grossen nationalen Gruppen: die polnische, die weissruthenisch-russisch-orthodoxe und die litauische, in ihrer zahlenmässigen Stärke sich einander mehr weniger die Wage halten, jedoch bei einem gewissen Uebergewicht des polnischen Elementes. In zwei Dritteln dieses Territoriums aber, namentlich im polnisch-weissruthenischen Teile, besitzen die Polen bereits die absolute Mehrheit. Während aber die anderen nationalen Gruppierungen auf diesem Territorium bloss eng begrenzte Gebiete einnehmen — die Litauer im Norden, die Weissruthenen und Ruthenen mehr im Süden — breitet sich die sowohl im Mittelpunkte wie in einem Zentrum wohnhafte polnische Bevölkerungsgruppe über das ganze Gebiet aus, und wird bloss am Nord- und Südrande etwas schwächer. Indem das polnische Element kulturell und wirtschaftlich sämtliche dieses Land bewohnenden Völker übertrifft, und in die entlegensten Winkel eindringt, verleiht es diesem Lande eine einheitlichere, geistige Physiognomie und ist gleichsam der Zement, welcher die verschiedenen Elemente in ein Ganzes zusammenkittet.

Die Polen sind hier die einzige, allseitig nach Ständen und sozialen Schichten entwickelte Nation, während die Litauer und die Weissruthenen sich bloss auf die kleinbäuerliche Schichte beschränken. Das polnische Element mit seinen unverjäherten staatlichen Ueberlieferungen ist das einzige staatsbildende Element.

Dass das hier entworfene Bild nicht übertrieben ist, beweisen die seitens der deutschen Behörden im Okkupationsbereiche im Jahre 1916 durchgeführten Volkszählungen. Auf Grund dieser Zählungen trat noch offenkundiger auf diesem ganzen Gebiete die Stärke des Polentums zu Tage. Leider haben die deutschen, der polenfeindlichen Politik huldigenden Behörden es nicht für zweckdienlich betrachtet, diese Zählungen im ganzen Umfange zu veröffentlichen. Es sind nur Fragmente bekannt.

So z. B. gab es in dem der Militärverwaltung Litauen einverleibten Teile des Wilnoer Gouvernements in den Kreisen Koszedary, Malaty, Szyrwinty, Podbrodzie, Wilno und Merecz auf einem Gebiete von 11,961 Km², also auf einem ebenso grossen wie Schlesisch-Oppeln, laut den im März 1916 durchgeführten Zählungen: Polen 54'9%, Litauer 25%, Weissruthenen 1'7%, Russen 0'8%, Juden 17'3%, Deutsche und Andere 0'1%.

Im Verhältnis zu den Christen bilden hier die Polen 66'5%.

Darunter betrug in der Hälfte dieses Gebietskomplexes, u. zw. in den Kreisen Wilno (ohne Stadt), Szyrwinty und Podbrodzie, die polnische Bevölkerung von 70—90%. Im alleinigen Kreise Wilno (auf einer Fläche von 2.250 Km², also so gross wie Schlesisch-Teschen), betrug die polnische Bevölkerung 90%.

Noch vorteilhafter stellt sich auf Grund dieser Zählungen die Verwaltung Grodno dar. In den Kreisen Planty, Lida, Raduń, Wasiliscki haben wir: Polen 56'5%, Weissruthenen 21'80%, Juden 16'57%, Litauer

2'75%, Ruthenen 2'08%, Russen 0'17%, Letten 0'8%, Deutsche 0'04%, Andere 0'03%.

Im Verhältniß zu den Christen bilden hier die Polen 67%.

Im Verhältniß zum Zeitabschnitt vor Kriegsausbruch haben sich somit die Zahlen noch mehr zu Gunsten des Polentums verschoben.

DIE BEVÖLKERUNGSVERHÄLTNISSE IN DEN LITAUISCHEN LANDEN JENSEITS DER KAMPF- LINIE.

Zur Ergänzung werden wir noch, wenn auch nur in allgemeinen Umrissen, ein Bild über die Bevölkerungsverhältnisse entwerfen, die auf dem restlichen Terrain der gegenwärtig jenseits der Kampflinie liegenden Landesteile des Grossfürstentums Litauen herrschen. In ganzen Verwaltungseinheiten, ohne somit genau mit der Linie der Schützengräben übereinzustimmen *) (entsprechend dem vorher Gesagten), nimmt das westliche Terrain 190.457 Km² ein. Von 7,303.800 der Gesamtbevölkerung und 6,327.937 Christen werden wir nach den prozentuellen Normen der Volkszählungen aus dem Jahre 1897 im Rahmen der russischen Konfessionsstatistik, d. i. bei einer Einverleibung in die polnische Gruppe der gesamten katholischen, zum Polentum hinneigenden und mit dem Polentum sich identifizierenden Bevölkerung (also nur die katholischen Letten und Litauer ausgenommen) für die Gruppe der polnischen Bevölkerung 689.860 — 10'9%, für die

*) Stand vom J. 1916 und der ersten Hälfte 1917.

Gruppe der Orthodoxen (Weissruthenen und Russen) 5,256.418 — 83'1%, für die Gruppe der anderen 381.659 — 6'0%, erhalten.

Dies sind aber Ziffern, die für die polnische Gruppe allzu niedrig gegriffen sind. Insbesondere ist der westliche Teil dieses Landstriches mehr weniger bis zur Wasserscheide des Dnjepr und der Berezyna, als ein Uebergangsterrain zwischen dem polnischen und weissruthenischen Gebiete, ein Tummelplatz spezieller Aggressivität der Orthodoxie — das wirkliche Gebiet des Polentums sollte also hier ein ganz anderes sein.

So erhalten wir auch auf der Gesamtfläche des Grossfürstentums jenseits der Kampflinie auf Grund der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes, ein ganz anderes Bild, u. zw. für die polnische Gruppe 1,495.633 — dementsprechend 23'6%, für die orthodoxe Gruppe 4,361.167 — dementsprechend 68'9%, für die Gruppe der anderen 471.137 — dementsprechend 7'5%.

Der Unterschied zwischen dieser und der früher für die polnische Gruppe erhaltenen Ziffer, würde somit als Fehlerskala der russischen Konfessionsstatistik und der Angriffstärke der Orthodoxie 12'7% betragen. Natürlich wird in den einzelnen, besonders den westlichen Bezirken, dieser Unterschied bedeutend grösser sein. Auf Grund derselben Statistik müssten die 4 westlichen Bezirke Dzisna, Wilejka, Mińsk und Sluck, die an das oben besprochene polnische Gebiet angrenzen, diesem einverleibt werden. Auf einem Flächenraum von 25.196 Km² innerhalb dieser vier Bezirke beträgt angesichts 1,027.616 Christen die polnische Gruppe 547.206 oder 53'3%, die orthodoxe Gruppe 462.656 oder 45'0%, die anderen 17.754 oder 1'7%.

Die Gruppe der polnischen Bevölkerung besitzt hier somit das absolute Uebergewicht. Ausser diesen polnischen Bezirken und dem nordwestlichen Winkel, wo in 3 Bezirken: Düna burg, Rzeżyca und Lucyn (das ehemalige Polnisch-Livland) das ziffermässige Uebergewicht die Letten*) besitzen, sind auf dem restlichen Terrain die orthodoxen Weissruthenen das zahlreichste Element. Das weissruthenische Gebiet jenseits der Front (Juni 1917) beträgt somit 151.534 Km² und umfasst das Gouvernement Mińsk, ohne die Bezirke Mińsk, Sluck und Nowogródek, und die Gouvernements Mohylew und Witebsk, ohne Polnisch-Livland. Von 4,764.586 Christen im Jahre 1912 stellen sich auf diesem Landstriche die einzelnen Nationalitätengruppen folgendermassen dar: die polnische Gruppe 891.462 oder 18·7%, die orthodoxe

*) Auf Grund der prozentuellen Normen Maliszewski's in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik (also zusammen mit der laut amtlicher Nomenklatur s. g. weissruthenisch-katholischen Bevölkerung) beträgt die polnische Bevölkerungsgruppe in Polnisch-Livland 20·3% im Verhältnis zu den Christen, die Letten (nach Czyński) 58%, die Russen und orthodoxen Weissruthenen 19·8%. Auf Grund der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes beträgt hier die polnische Bevölkerungsgruppe 10·6% im Verhältnis zu den Christen, die orthodoxe Gruppe 45·9%, die Gruppe der „anderen“ (Letten, Deutsche) 43·5%. In die orthodoxe Gruppe aber müssen nach dieser letzteren Statistik nicht nur die Polen, sondern auch die orthodoxen Letten miteinbezogen werden. Ueberhaupt sind auch für das lettische, sowie für das litauische Gebiet, wovon wir früher gesprochen haben, die entsprechend den Normen von Maliszewski und Czyński korrigierten und in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik genommenen Daten aus den Volkszählungen von 1897 mehr massgebend.

Gruppe (Weissruthenen u. Russen) 3,652.897 oder 76'7%, die anderen 220.227 oder 4'6%.

Am schwächsten werden die polnischen Einflüsse in dem westlichen Landstriche dieses Gebietes schon jenseits der erwähnten Wasserscheide des Dnjepr und der Berezyna sein. Auf einem Flächenraum von 79.428 Km² (Gouv. Mohylew, 5 nordwestliche Bezirke des Gouvernements Witebsk und der Bezirk Rzeszyca des Gouvernements Mińsk) betragen die Polen auf Grund der prozentuellen Normen von E. Maliszewski in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik — 3'1% im Verhältnis zu den Christen — auf Grund aber der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes bildet die polnische Bevölkerung auch auf diesem Landstriche noch 14'2%.

Eine polnische Insel im westlichen Landstriche dieses weissruthenischen Gebietes bilden die Bezirke: Sienna, Orsza und Mohylew, die insgesamt 13.786 Km², also ungefähr so viel wie Schlesisch-Oppeln, umfassen. Auf Grund der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes zählen hier die Polen durchschnittlich 30% im Verhältnis zu den Christen und haben in ihrem Besitze 44% des Bodens.

Im allgemeinen verteilt sich auf dem Gesamtterritorium des Grossfürstentums jenseits der Front der Boden unter die einzelnen Nationalitätengruppen in folgender Weise: Im Besitze der polnischen Gruppe befinden sich 76.419 Km² — 40'1%, der orthodoxen Gruppe (Weissruthenen und Russen) befinden sich 104.182 Km² — 54'7%, der Gruppe der anderen befinden sich 9.856 Km² — 5'2%.

So ist also auch jenseits der Front ungefähr die Hälfte der Gesamtbodenfläche in unseren Händen.

Auf dem Flächenraum aber der 4 Bezirke (Dzisa, Wilejka, Mińsk und Sluck) — also einem dem polnischen Gebiete noch angehörendem Landstriche, besitzen die Polen 17.359 Km² — oder 68'9%, Weissruthenen und Russen 7.237 Km² — oder 28'7%, Andere 600 Km² — oder 2'4%.

GESAMTÜBERSICHT.

Wenn wir jetzt das Ganze zusammenfassen, so sehen wir, dass auf Grund alles dessen, was wir gesagt haben, *in dem Gesamtgebiete des Grossfürstentums Litauen, in den Grenzen der 6 litauisch-polnisch-weissruthenischen Gouvernements und des litauisch-polnischen Gouvernements Suwałki (316.000 Km²) die polnische Bevölkerung die Ziffer von $3\frac{1}{2}$ Millionen erreicht.*

Auf dem westlichen, zusammen mit dem Gouvernement Suwałki 237.000 Km² umfassenden und bis zur Wasserscheide der Flüsse Berezyna und Dnjepr reichenden Landstriche des Grossfürstentums — *beträgt die polnische Gruppe der Bevölkerung 3 Millionen und übertrifft bereits ziffermässig die neben ihr zahlreichsten orthodoxen Weissruthenen.*

Im polnischen Litauen zwischen Kowno und Mińsk—Białystok und Dünaburg, auf einem Flächenraum von 830.000 Km² (mitsamt den 3 polnischen Bezirken des Gouvernements Suwałki) bildet die polnische Bevölkerungsgruppe bereits die absolute Mehrheit (58% im Verhältnis zu den Christen), und ist um ein Viel-

faches zahlreicher als die dieses Territorium bewohnenden Litauer und orthodoxen Weissruthenen.

Laut den Normen der Volkszählungen vom Jahre 1897, die entsprechend den Resultaten der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes korrigiert wurden, gab es im Jahre 1912 auf dem Gesamtkomplex des Grossfürstentums in den oben besprochenen Grenzen nicht volle 5 Millionen orthodoxer Weissruthenen (ca. 4,800.000), ungefähr 2 Millionen Litauer (1,820.000)*, zirka 400.000 Ruthenen und weit über 300.000 Letten.

In den Händen der polnischen und der mit ihr sich identifizierenden Bevölkerung befinden sich auf dem Gesamtterrain des Grossfürstentums (ohne Gouvernement Suwalki) 140.000 Km² Boden — also nicht um Vieles weniger als die Gesamtziffer der im polnischen Besitz in allen anderen Landesteilen des ethnographischen Polens verbleibenden Bodenmenge.

*

Solcherart also ist die Bilanz unserer Jahrhunderte währenden Arbeit in den litauisch-weissruthenischen Landen.

Wir sehen, dass wir diese Gebiete im hohen Grade nicht nur geistig in Besitz genommen, sondern dass wir hier auch zu einem lebendigen, blutdurchrieselten Körper wurden und zu einer Nation uns entwickelt haben, die allseitig ausgebildet, ihrer Ziele und Bestrebungen sich voll bewusst ist.

Dies müssen wir klar und offen heraussagen.

Nicht als Fremde fühlen wir uns hier — Autoch-

*) Laut den für das Polentum von Maliszewski angenommenen Normen.

thonen sind wir, diesem Boden entwachsen, dessen lebendigen Teil in derselben Masse, wie die anderen dieses Land bewohnenden Völker, auch wir ausmachen.

Weder herrschen wollen wir, noch regieren, sondern diese Rolle spielen, die unserer Wichtigkeit und Bedeutung entspricht. Wir anerkennen vollständig das Recht zur ungehemmten, kulturellen und nationalen Entwicklung der mit uns zusammenlebenden Völker, — wir zuerkennen anderen dieselben Rechte, welche wir hier für uns gewahrt wissen wollen. Denn im Grossfürstentum Litauen sind wir, wenn nicht mehr, so doch wenigstens ein ebenbürtiger Faktor, und diese Ebenbürtigkeit fordern wir für uns.

Unser Sinnen ist nicht auf Eroberungen gerichtet.

Mit einer wunderbaren Einmütigkeit haben in Polen alle Parteigruppierungen in ihren Kundgebungen für die Unabhängigkeit des Grossfürstentums Litauen und die Erneuerung des freiwilligen Bundes eines freien Polens mit einem freien Litauen ihre Stimmen erhoben. Und die Repräsentanten der drei Millionen zählenden polnischen Bevölkerung in Litauen haben in der im Mai 1917 dem Fürsten Isenburg überreichten Deklaration erklärt, dass „sie ein unzertrennliches Ganze mit der grossen Polennation bilden, und dass sie einen gemeinschaftlichen Staat mit Polen, mit dem ihr Land gemeinsam Ruhm und Blüte, sowie Kampf und Sklavenjoch geteilt, anstreben und anstreben werden.“

VERZEICHNIS DER BEZIRKE DES LITAUISCHEN TERRITORIUMS

(ohne Gouvernement Suwalki)

nach den Gebieten der einzelnen Nationalitäten.

(Siehe die Karte.)

Die den Bezirksnamen vorangestellten Ordnungszahlen finden sich auch als Orientierungszahlen auf der statistischen Karte.

Die hinter den Bezirksnamen angeführten Zahlen bedeuten den Prozentsatz der Wähler aus dem bäuerlichen Kleingrundbesitz der polnischen Bevölkerungsgruppe (Polen und die s. g. katholischen Weissruthenen) im Verhältnis zur Wählerzahl aus dem gesamten bäuerlichen Kleingrundbesitz. Diese Zahlen können als Ausdruck der ziffermässigen Stärke der in diesen Landstrichen sesshaften polnischen Bevölkerung im Verhältnis zur Gesamtzahl der Christen gelten.

Die hinter den Bezirksnamen auf dem litauischen und lettischen Gebiete in Klammern genommenen Zahlen bedeuten % der polnischen Bevölkerung (Polen und die s. g. katholischen Weissruthenen) auf Grund der Volkszählungen vom Jahre 1897, die laut den für das Polentum von E. Maliszewski angenommenen Normen korrigiert wurden und in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik gehalten sind. Auf dem litauischen und lettischen Gebiete sind letztere Ziffern mehr massgebend für die polnische Bevölkerung.

BEZIRKE:

Polnisches Gebiet:

1. Bezirk	Wilno	69'7%
2. „	Święciany	49'2%
3. „	Dzisna	64'3%
4. „	Wilejka	47'1%
5. „	Oszmiana	72'7%
6. „	Lida	65'2%
7. „	Troki	35'0%
8. „	Grodno	62'6%
9. „	Sokółka	64'6%
10. „	Białystok	66'2%
11. „	Bielsk	52'6%
12. „	Wolkowysk	75'0%
13. „	Nowogródek	44'1%
14. „	Mińsk	49'1%
15. „	Śluck	53'6%

Westliches, weissruthenisches Gebiet:

16. Bezirk	Ślonim	38'7%
17. „	Prużany	27'8%
18. „	Brześć	26'5%
19. „	Kobryń	23'8%
20. „	Pińsk	26'0%
21. „	Mozyr	5'4%
22. „	Bobrujsk	15'9%
23. „	Ihumeń	31'2%
24. „	Borysów	32'8%
25. „	Lepel	39'4%
26. „	Dryssa	39'5%
27. „	Połock	30'3%

Oestliches weissruthenisches Gebiet:

28. Bezirk	Siebież	8'9%
29. „	Newel	1'1%
30. „	Gródek	1'5%
31. „	Wieliz	5'5%
32. „	Witebsk	10'7%
33. „	Sienna	26'0%
34. „	Orsza	35'1%
35. „	Mohylew	28'2%
36. „	Górki	22'2%
37. „	Czausy	22'2%
38. „	Mścislaw	16'7%
39. „	Klimowicze	—
40. „	Czeryków	8'4%
41. „	Bychów	5'5%
42. „	Rohaczew	12'7%
43. „	Homel	7'8%
44. „	Rzeczyca	22'1%

Litauisches Gebiet:

45. Bez.	Telsze	11'6%	[3'2]
46. „	Rosienie	2'5%	[7'4]
47. „	Szawle	5'2%	[8'7]
48. „	Kowno	14'7%	[30'3]
49. „	Poniewież	5'1%	[8'7]
50. „	Wilkomierz	3'7%	[12'7]
51. „	Jeziorosy	11'6%	[30'8]

*Lettisches Gebiet:
(Polnisch-Livland)*

52. Bez.	Dünaburg	14'4%	[24'0]
53. „	Rzeżyca	8'3%	[11'3]
54. „	Lucyn	7'2%	[23'8]

TABELLE I.

LANDESTEILE DES GROSSFÜRSTENTUMS LITAUEN
die von den Zentralmächten besetzt sind.*)

Die in diesen Landesteilen im J. 1912 sesshafte Bevölkerung auf Grund der prozentuellen Normen für die einzelnen Nationalitäten nach der Regierungsstatistik aus dem J. 1897, die entsprechend den für das Polentum von E. Maliszewski in den Grenzen der russischen Konfessionsstatistik angenommenen Normen, korrigiert wurden.

Anmerkung: In der russischen Konfessionsstatistik wurde von St. Dziewulski und Prof. Francew unabhängig voneinander für das Chelmer-Land ein Fehler zu Ungunsten des Katholizismus, somit auch des Polentums im Ausmasse von 6·4% im Verhältnis zu der christlichen Gesamtbevölkerung festgestellt. Ein noch grösserer diesbezüglicher Fehler zu Ungunsten des Polentums (Rubrik der Polen und kathol. Weissruthenen) darf auf dem Territorium des Grossfürstentums Litauen angenommen werden.

			Quadrat-Kilometer	Gesamteinwohnerzahl im J. 1912	Christliche Bevölkerung	Polen nach Maliszewski	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Die s. g. kathol. Weissruth.	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Polnische Gruppe Polen und katholische Weissruth.	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Orthodoxe Weissruth.	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Litauer	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Lettten	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Ruthenen	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Russen	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Andere ohne Juden	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$
Polnisch-weissruthenischer Teil	Polnisches Gebiet	5 westliche Bezirke des Gouv. Wilno	29.818	1,470.000	1,267.198	494.614	39.5	255.729	19.7	7 0.	59.2	168,053	13.3	257.781	20.3					82.146	6.5	8.875	0.7
		4 nord westl. Bezirke des Gouv. Grodno: Białystok, Bielsk, Sokółka, Grodno	13,361	840.500	672,346	262.036	39.0	88.224	13.1	350.260	52.1	173.531	25.8	3 512	0.5				12.0	48.577	7.2	15.626	2.4
		3 südliche Bezirke des Gouv. Suwałki: Augustów, Sejny, Suwałki	5.759	302.100	267.254	143.086	59.5	31.564	5.8	174.650	65.3			65.955	24.7			715	0.3	18.575	6.9	7.359	2.8
		zusammen	48.938	2,612.600	2,206.798	899.736	40.8	375.517	17.0	1,275.253	57.8	341.584	15.5	327.248	14.8			81.555	3.7	149.298	6.8	31.860	1.4
	Weissruth. Gebiet	5 südöstl. Bezirke des Gouv. Grodno, Wolkowsk, Slonim, Brześć, Prużany, Kobryń	25.286	1,157.100	979.596	75.888	7.8	49.355	5.0	125.243	12.8	438.827	44.8	292	0.0			356.291	36.4	51.871	5.3	7.072	0.7
		Bezirk Nowogrodek des Gouv. Minsk	5.174	324.600	284.707	36.355	12.8	—	—	36.355	12.8	240.594	84.5							6.038	2.1	1.720	0.6
		zusammen	30.460	1,481.700	1,264.303	112.243	8.9	49.355	3.9	161.598	12.8	679.421	53.7	292	0.0			356.291	28.2	57.909	4.6	8.792	0.7
		79.398	4,094.300	3,471.101	1,011.979	29.2	428.872	12.2	1,436.851	41.4	1,021.005	29.4	327.540	9.4			437.846	12.6	207.207	6.0	40.652	1.2	
Litauisch-polnischer Teil (Litauisches Gebiet)		3 an das polnische Gebiet grenzende Bezirke: Kowno, Wilkomierz, Jeziorosy	15.353	788.000	666.422	142.825	21.4	20.136	3.2	162.961	24.6			418.323	62.7	41.291	2.6		0.1	69.692	10.4	31.025	2.0
		Die westlichen Bezirke: Poniewież, Szawle, Rosienie, Telsze	24.907	1,031.000	901.534	64.200	13.2	811	1.3	65.011	14.5			758.780	75.1								
						7.1			0.1		7.2			84.1	84.1								
		4 nördliche Bezirke des Gouv. Suwałki: Kalwarya, Maryampol, Władysławów, Wilkowszki	6.403	390.900	355.657	17.495	4.8	555	0.3	18.050	5.1			294.458	82.8			1.350	0.3	11.278	3.2	30.521	8.6
		zusammen	46.663	2,209.900	1,923.613	224.520	11.7	21.502	1.1	246.022	12.8			1,471.561	76.5	41.291	2.6	2.864	0.2	100.329	5.2	61.546	3.2
		126.061	6,304.200	5,394.714	1,236.490	22.9	446.374	8.3	1,682.873	31.2	1,021.005	18.9	1,799.101	33.3	41.291	0.8	440.710	8.2	307.536	5.7	102.198	1.9	

TABELLE II.

Der den einzelnen nationalen Gruppen gehörende Bodenbesitz und die Zahlenstärke dieser Gruppen im J. 1912 auf den von den Zentralmächten besetzten Territorien des Grossfürstentums Litauen (ohne Gouv. Suwałki) auf Grund der Regierungsstatistik der Semstwowähler.

Auf Grund der Statistik der gesamten Semstwowähler.

Auf Grund der Wählerstatistik des bäuerlichen Kleingrundbesitzes.

		Gesamtfläche in Quadrat-kilometern	Bodenfläche im Besitz der polnischen Gruppe	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu Gesamtfl.}}$	Bodenfläche im Besitz der orthodoxen Gruppe	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu Gesamtfl.}}$	Bodenfläche im Besitz der „anderen“	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu Gesamtfl.}}$	Gesamtzahl der Christen	Gruppe der polnischen Bevölkerung	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Gruppe der orthodoxen Bevölker. (Weissruth. Ruthenen Russen)	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$	Gruppe der „anderen“ (ohne Juden) vorwiegend Litauer	$\frac{\text{‰}}{\text{im Verhältnis zu d. Chr.}}$		
Polnisch-weissruthenischer Teil	5 westliche Bezirke des Gouv. Wilno	29.818	21.276	71.4	5.015	16.8	3.527	11.8	1,267.198	761.879	60.1	205.213	16.2	300.106	23.7	Anmerkung: Die Zifferstärke der polnischen Gruppe im Gouv. Kowno mehr massgebend auf Grund der oben in der Tabelle I. angeführten Normen.	
	5 nordwestliche Bezirke des Gouvern. Grodno: Bielsk, Białystok, Sokółka, Grodno, Wolkowsk	17.181	10.746	62.6	5.349	31.1	1.086	6.3	843.926	540.861	64.1	235.038	27.8	68.027	8.1		
	Bezirk Nowogrodek des Gouv. Minsk	5.174	3.503	67.7	1.443	27.9	228	4.4	284.707	125.556	44.1	153.172	53.8	5.979	2.1		
	4 südöstliche Bezirke des Gouv. Grodno: Brześć, Prużany, Slonim, Kobryn	21.466	10.288	47.9	10.900	50.8	278	1.3	808.016	240.926	29.8	563.130	69.7	3.960	0.5		
	zusammen	73.639	45.813	62.2	22.707	30.8	5.119	7.0	3,203.847	1,669.222	52.1	1,156.553	36.1	378.072	11.8		
Litauisch-polnischer Teil	Gouvern. Kowno	40.260	18.522	46.0	4.239	10.7	17.449	43.3	1,567.956	118.559	7.6	162.165	10.3	1,287.232	82.1		
		113.899	64.335	56.5	26.996	23.7	22.563	19.8	4,771.803	1,787.781	37.5	1,318.718	27.6	1,665.304	34.9		

*) Stand aus der zweiten Hälfte 1916 und der ersten Hälfte 1917.

DAS TERRITORIUM VON GROSSHERZOGTUM LITAUEN NACH DEN NATIONALITÄTENGEBIETEN

im Raume der gewes. litauisch-polnisch-weissruthenischen Gouvernements (Gouv. Wilno, Kowno, Grodno, Mińsk, Witebsk, Mohylew).

Verzeichnis des Grundbesitzes und der Grösse der einzelnen Nationalitätengruppen auf Grund der Regierungsstatistik der Semstwowähler).

Nationalitätengebiete			Auf Grund der Statistik der gesamten Semstwowähler							Auf Grund der Wählerstatistik des bauerlichen Kleingrundbes								Anmerkung
			Gesamtfläche in km²	Bodenfläche im Besitze der polnischen Gruppe	% im Verhältn. zur Gesamtl.	Bodenfläche im Besitze der orthodoxen Gruppe	% im Verhältn. zur Gesamtl.	Bodenfläche im Besitze der „anderen“	% im Verhältn. zur Gesamtl.	Gesamtzahl der Bevölkerung im J. 1912	Gesamtzahl der Christen	Gruppe der polnischen Bevölkerung	% im Verhältn. z. d. Chr.	Gruppe der orthodoxen Bevölker. (Weissruth. Ruthenen Russen)	% im Verhältn. z. d. Chr.	Gruppe der „anderen“ (ohne Juden) vorwiegend Litauen oder Letten	% im Verhältn. z. d. Chr.	
Der westliche Teil des Territoriums des Grossfürstentums Litauen	Polnisches Gebiet	5 westliche Bezirke des Gouv. Wilno	29.818	21.276	71.4	5.015	16.8	3.527	11.8	1,470.000	1,267.198	761.879	60.1	205.213	16.2	300.106	23.7	
		2 östliche Bezirke des Gouv. Wilno: Wilejka und Dzisna	12.163	8.905	73.2	2.948	24.2	310	2.6	519.900	468.937	260.021	55.5	195.618	41.7	13.298	2.8	
		5 nordwestliche Bezirke des Gouvern. Grodno: Bielsk, Białystok, Sokółka, Grodno, Wolkowysk	17.181	10.746	62.6	5.349	31.1	1.086	6.3	1,036.300	843.926	540.861	64.1	235.038	27.8	63.027	8.1	
		3 mittel-westl. Bezirke des Gouvern. Mińsk: Mińsk, Nowogródek, Sluck	18.207	11.957	65.7	5.732	31.5	518	2.8	1,018.100	843.386	412.741	49.0	420.210	49.8	10.435	1.2	
	zusammen		77.369	52.884	68.4	19.044	24.6	5.441	7.0	4,044.300	3,423.447	1,975.502	57.7	1.056.079	30.8	391.866	11.5	
	Westliches weissruthenisches Gebiet	5 inneren Bezirke des Gouv. Mińsk: Borysów, Humeń, Mozyr, Bobrujsk, Pińsk	60.526	26.798	44.3	32.327	53.4	1.401	2.3	1,594.600	1,342.911	309.441	23.0	1,016.887	75.7	16.583	1.2	
		3 mittel-südl. Bezirke des Gouv. Witebsk: Dryssa, Połock, Lepel	11.580	6.151	53.1	4.441	38.4	988	8.5	491.300	436.664	158.238	36.2	217.156	49.8	61.270	14.0	
		4 südöstl. Bezirke des Gouv. Grodno: Brześć, Pruzany, Słonim, Kobryn	21.466	10.288	47.9	10.900	50.8	278	1.3	961.300	803.016	240.926	29.8	563.130	69.7	3.960	0.5	
	zusammen		93.572	43.237	46.2	47.668	50.9	2.667	2.9	3,047.200	2,587.591	708.605	27.4	1,797.173	69.4	81.813	3.2	
	Litauisches Gebiet	GOUV. KOWNO	3 an polnisches Gebiet grenzende Bezirke: Kowno, Wilkomierz, Jeziorosy. Die westlichen Bezirke: Poniewież, Szawle, Rosienie, Telsze	15.332	7.125	46.5	1.778	11.6	6.429	41.9	788.000	666.422	66.509	10.0	106.312	15.9	493.601	
zusammen			24.928	11.397	45.7	2.511	10.1	11.020	44.2	1,031.000	901.534	52.050	5.08	55.853	6.2	793.631	88.0	
			40.260	18.522	46.1	4.289	10.6	17.449	43.3	1,819.000	1,567.956	118.559	7.06*)	162.165	10.3	1,287.232	82.1	
Der lettische Gebiet	GOUV. KURLAND	3 nordwestliche Bezirke des Gouv. Witebsk: Dünaburg, Rzeżyca, Lucyn (polnisches Livland)	13.727	3.621	26.4	5.813	42.3	4.293	31.3	613.900	535.735	56.965	10.6*)	245.614	45.9	233.156	43.5	
		Der westliche Teil des Territoriums des Grossfürstentums Litauen zusammen (ohne Gouv. Suwalki)	224.928	118.264	52.6	76.814	34.1	29.850	13.3	9,524.400	8,114.729	2,859.631	35.2	3,261.031	40.2	1,994.067	24.6	
Der östliche Teil	Östliches weissruthenisches Gebiet	5 östliche Bezirke des Gouv. Witebsk: Witebsk, Wieliz, Siebiez, Newel, Gródek	18.754	3.350	17.9	14.335	76.4	1.069	5.7	769.900	683.060	39.954	5.9	588.135	86.1	54.971	8.0	
		Gouv. Mohylew	48.034	15.702	32.7	30.827	64.2	1.505	3.1	2,307.200	2,028.736	333.448	16.4	1,607.885	79.3	87.403	4.3	
		Bezirk Rzeżycza des Gouv. Mińsk	12.640	3.438	27.2	9.202	72.8	—	—	313.500	273.215	60.381	22.1	212.834	77.9	—	—	
		zusammen	79.428	22.490	28.3	54.364	68.4	2.574	3.3	3,390.600	2,985.011	433.783	14.5	2,408.854	80.7	142.37	4.8	
Das Gesamtterritorium des Grossfürstentums Litauen (ohne Gouv. Suwalki)			304.356	140.754	46.2	131.178	43.1	32.424	10.7	12,915.000	11,099.740	3,293.414	29.7	5,679.885	51.1	2,136.4	19.2	

*) In den litauischen (Gouv. Kowno) und lettischen Gebieten stellt sich die Zahl der Polen bedeutend höher. Diesbezügliche Erläuterungen im Texte.
**) Nach Prof. E. Romer auf Grund der Regierungsstatistik der Semstwowähler betrug die polnische Bevölkerung im J. 1914 in den 6 litauisch-polnisch-weissruthenischen Gouvernements 8,563,000 Personen (Statistisches Jahrbuch Polens, Tafel 180, Krakau 1917).
Die Gesamtzahl und christliche Bevölkerung nach „Jeregodnik Rossii 1912 (v. Handbuch der polnischen Statistik, Krakau 1915).

Karte der Nationalitätengebiete auf dem Territorium des Grossfürstentums Litauen

(OHNE GOUV. SUWALKI)

bearbeitet auf Grund der offiziellen Wählerstatistik des bäuerlichen Klein-
grundbesitzes von *M. Świechowski*.



Bezirksgrenzen.

Gouvernementsgrenzen.

Grenzen der nationalen Gebiete.

Kampflinie aus der 2. Hälfte 1916 und der
1. Hälfte 1917.

Das weitest vorgerückte Ansiedlungsgebiet
der litauischen Nationalität.

Grenzlinien der einzelnen Teilungsgebiete
des Grossfürstentums Litauen nach dem
Brester Frieden.

	Quadratkilom.	% im Verh. zur Gesamtzahl d. Christen		
		Die Polnische Gruppe Polen und s.g. kath. Weissruthenen	Orthodoxe Gr. Russen, orthodoxe Weissruth. u. Ruthenen	„Die anderen“ ohne Juden) vorwiegend Litauer oder Letten
Polnisches Gebiet	77.369	57·7	30·8	11·5
Westliches weissruthenisches Gebiet	93.572	27·4	69·4	3·2
Litauisches Gebiet	40.260	7·6 *)	10·3	82·1
Lettisches Gebiet	18.727	10·6 *)	45·9	43·5
Der westliche Teil des Territoriums des Grossfürstentums Litauen zusammen (ohne Gouv. Suwalki)	224.928	35·2	40·2	24·6
Das weissruth. östliche Gebiet	79.428	14·2	81·0	4·8
Das Gesamtterritorium des Grossfürstentums Litauen (ohne Gouv. Suwalki)	304.356	29·6	51·2	19·2

Das von den Zentralmächten besetzte Gebiet (ohne Gouv. Suwalki).

Die statistischen Daten genommen in den Grenzen ganzer Verwaltungseinheiten, die sich nicht genau mit der Linie der Schützengräben decken.
(Siehe Text oder Tafel II.)

Der ausschliesslich polnische Teil des Besetzungsgebietes	52.173	59·6	24·8	15·6
Der polnische Teil mit-samt dem weissruth.	73.639	52·1	36·1	11·8
Das gesamte Okkupationsterrain	113.899	37·5	27·6	34·9

*) In dem litauischen und lettischen Gebiete ist der Prozentsatz für die polnische Bevölkerung bedeutend höher, Erläuterungen sind im Text.

